

Folk & Verwandtes

00	Jingle + Begrüßung: <ul style="list-style-type: none">➤ Und damit herzlich Willkommen zur heutigen Sendung der LIVERILLEN hier bei Radio CORAX auf UKW 95,9 und weltweit im Netz – PB wünscht euch und Ihnen einen guten Tag!➤ Die 9. Ausgabe der LiveRillen ist zugleich die letzte Sendung des Jahres mit dem analogen Hörgenuss im digitalen Zeitalter! Aber keine Sorge: Für 2019 stehen noch reichlich Platten im Regal!➤ Heute wird es – passend zur besinnlichen Adventszeit – etwas ruhiger zugehen als in den letzten Sendungen: Folk & Verwandtes steht auf dem Programm, und weil auch da die stilistische Vielfalt groß ist, verspreche ich eine durchaus abwechslungsreiche Doppelstunde mit zahlreichen Konzertleckerbissen der internationalen Folk-Szene.➤ Gleich zu Beginn jene Formation, die mit Recht für den Folk als das gelten kann, was die Beatles für die Popmusik waren: Die Dubliners!➤ 1962 von Ciaron Burke, Barney McKenna, Ronnie Drew und Luke Kelly gegründet, erschien 1964 ihre erste, im Studio vor Publikum live eingespielte Platte: „The Dubliners In Session“. Mit Gitarre, Banjo, Mandoline, Tin Whistle und Akkordeon waren sie vor allem verantwortlich für den Aufschwung, den Irish Folk in den 1970er Jahren nehmen sollte, und obwohl alle Gründungsmitglieder der Dubliners längst verstorben sind, hat ihr Gruppenname noch immer einen fast heiligen Klang in der Szene.➤ Hier sind drei Titel am Stück von ihrem Debütalbum:	03:00
01 - 03	Dubliners: The Holy Ground / Tramps and Hawkers / Home Boys Home	08:00

	<ul style="list-style-type: none">➤ Die Dubliners – live aus dem Jahr 1964 in der heutigen Liverillen-Sendung unter dem Motto Folk & Verwandtes.➤ Zu den Gruppen, die von der Dubliners inspiriert wurden, zählen auf jeden Fall die Chieftains, wobei die Inspiration wohl durchaus eine wechselseitige war: Ebenfalls 1962 gegründet, spielten die Chieftains ihr erstes Album als Quintett ein, in dessen Zentrum der kaum eins-sechzig große Tin-Whistle-Spieler Paddy Moloney stand, der auch meisterlich den irischen Dudelsack bediente. Später dann wuchs die Gruppe zum Septett – in dieser Besetzung erschien 1977 ihr erstes Live-Album.➤ Was sie von den Dubliners deutlich unterschied, war ihr rein instrumentaler Stil – dennoch waren die Konzerte ausgesprochen unterhaltsam durch Moloneys launige Moderation und die Rhythmen, bei denen irgendwie jeder Körperteil in Bewegung gerät. Sehr schön zu hören bei diesem Ausschnitt ihres Livealbums mit den Titeln ...	
04 - 06	Chieftains: Morning Dew / George Brabazon / Kerry Slides	08:00

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Irish Folk mit den Chieftains, einer der bekanntesten irischen Folkbands, die unter anderem im Laufe ihrer langen Karriere mit Van Morrison, Elvis Costello, Sting, Mark Knopfler und den Rolling Stones zusammengearbeitet haben! Insgesamt gabs sechs Grammys für die Iren, und 1975 gewannen die Chieftains sogar einen Oscar für „Women Of Ireland“ in Stanley Kubricks Film „Barry Lyndon“. ➤ Und auch das ist Irish Folk: Die Gruppe Clannad – in meinem Plattenregal steht sie tatsächlich unmittelbar neben den Chieftains. Clannad zählen zu den kommerziell erfolgreichsten Folkbands, was nicht zuletzt an der Sängerin Enya liegen dürfte, die eine Zeitlang als Keyboardspielerin zu Clannad gehörte, sich dann aber doch für eine Solokarriere entschied. ➤ Um 1970 herum entstand die Gruppe zunächst als Familienformation des Brennan-Clans im irischen County Donegal; zahlreiche Chart-Platzierungen, Platten mit Gold- und Platinstatus und einige Grammy-Gewinne stehen auf der Haben-Seite der Gruppe. ➤ In der heutigen Liverillensendung sollen auch von Clannad drei Titel am Stück zu hören sein – von ihrer 1978er Konzerttournee durch die Schweiz wurde 1979 das Album „Clannad In Concert“ gepresst. Daraus jetzt (und ich hoffe, dass ich die zumeist altirischen Titel richtig ausspreche...) 	
<p>07 - 09</p>	<p>Clannad: O Bhean A ‘Ti / Fairies Hornpipe + Off To California / Neansai Mhile Gra</p>	<p>12:00</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Soweit also der heutige Ausflug in die irische Folkszene der 1960er und 70er Jahre mit den Dubliners, den Chieftains und Clannad. Nun der Sprung hinüber nach Großbritannien mitten hinein ins britische Folkrevival mit zwei Gruppen, die es wesentlich geprägt haben: Fairport Convention und Lindisfarne. Und damit wird der Folk nun auch etwas elektrischer, wie gleich zu hören sein wird... ➤ Fairport Convention gründeten sich 1966 in London, und die Gruppe hat in den Jahrzehnten ihres Bestehens derartig viele Personalwechsel vollzogen, dass es schier unmöglich ist, von <i>einer</i> Stammbesetzung zu sprechen, mal vom Gitarristen und Sänger <i>Simon Nicol</i> abgesehen, der so etwas wie das Gravitationszentrum der Fairport Convention war. Die Londoner TIMES würdigte die Gruppe als „Synonym für britischen Folk-Rock“ – sie hätten ihn erfunden und hielten ihn seitdem am Leben. In der Frühphase geprägt von den weiblichen Stimmen einer Judy Dyble oder Sandy Denny, traten Fairport Convention später zumeist in rein männlichen Quintett-Besetzungen auf. Titel von Bob Dylan gehörten ebenso zum Repertoire wie altenglische Trinklieder, und die Eigenkompositionen fügten sich nahtlos ein – das passte ebenso auf das Dorffest in der englischen Provinz wie ins Londoner Marquee! Erstaunlich, wie die Fairports diesen Spagat hinbekommen haben. ➤ Ich spiele von ihrer 1987 erschienenen Liveplatte „In Real Time“ die Stücke „Reynard The Fox“ und „The Widow Of Westmorland’s Daughter“ – ein durchaus sprechender Titel... ➤ Gleich danach Lindisfarne, zu denen ich dann noch einiges erzählen werde, mit dem Traditional „Bye-Bye Birdie“ und „Train in G-Major“ – britischer Folkrock der 1970er Jahre mit hörbarem Blueseinschlag... 	
<p>10 - 14</p>	<p>Fairport Convention: Reynard The Fox / The Widow Of Westmorland’s Daughter Lindisfarne: Bye-Bye Birdie / Train in G-Major</p>	<p>07:30 05:30</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das waren Fairport Convention und Lindisfarne in der heutigen Liverillen-Sendung unter dem Motto Folk & Verwandtes. ➤ Lindisfarne hatten sich in den späten 1960er Jahren in Newcastle gegründet und galten nach ihrem Umzug ins Swingin' London dem Melody Maker Anfang der 70er als beste britische Newcomer-Band. Ihr Stil wurde entscheidend durch den Songschreiber, Gitarristen und Sänger Alan Hull geprägt, dessen klare Melodien und eingängige Harmonien rasch für Erfolg sorgten. Seine „Lady Eleanor“ wurde 1972 in England zur besten Single des Jahres gewählt. ➤ Danach zerfiel der Lindisfarne-Stamm zeitweise in zwei konkurrierende Projekte, doch Ende der 70er raufte man sich wieder zusammen und hielt die Band bis zum frühen Tod von Alan Hull, der 1995 erst 50jährig an einem Herzinfarkt verstarb, am Leben. ➤ Zur Erinnerung an Lindisfarne und Alan Hull gleich seine berühmte „Lady Eleanor“, aufgenommen am 21. Dezember 1977 in der Newcastle City Hall für das Doppelalbum „Magic In The Air“. ➤ Zuvor aber geht's richtig hinauf nach Schottland zu Runrig, der 1973 gegründeten Band der Gebrüder Rory und Calum McDonald. Wenig später stießen Sänger Donnie Munro, Schlagzeuger Iain Bayne und Gitarrist Malcolm Jones, der auch die schottische Flöte spielt, zur Band, und die Tasten drückte mit Peter Wishart ein späterer Politiker der Scottish National Party – seit 2001 sitzt er für die SNP im britischen Unterhaus. ➤ Frontmann Donnie Munro hatte es auch in der Politik versucht, allerdings nicht geschafft – er stieg 1997 bei Runrig aus und widmete sich fortan ganz den Wurzeln der schottisch-gälischen Musiktradition. ➤ In diesem zu Ende gehenden Jahr waren Runrig ja auch in Deutschland auf ihrer ultimativen Abschiedstour unterwegs und zogen noch einmal die treuen Fans, die Riggies, aus nah und fern in die Konzerthallen. ➤ 1988 erschien auf dem Höhepunkt des Erfolges das Livealbum „Once In A Lifetime“ in der originalen Runrig-Besetzung, und wir genießen ihren druckvollen Elektro-Folk zunächst mit ihrer Hymne „Protect and Survive“ – danach Lindisfarne mit „Lady Eleanor“ und schließlich noch einmal Runrig mit der Folkballade „Loch Lomond“ ... 	
<p>15 -</p>	<p>Runrig: Protect And Survive</p>	<p>14:00</p>

17	Lindisfarne: Lady Eleanor Runrig: Loch Lomond	
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Liverillen auf Radio Corax – heute unter dem Motto „Folk & Verwandtes“, und nachdem es eben mit Runrig und Lindisfarne ziemlich rockig geworden war, nun wieder eine akustische Verschnaufpause, für die eine niederländische Folkband sorgt – die Gruppe FLAIRCK. ➤ Ihr 1980 im Neuen Theater Amsterdam aufgenommenes Live-Doppelalbum fiel mir jüngst in einem Plattenladen in die Hände, und obwohl ich zuvor noch nichts von Flairck gehört hatte, habe ich den Blindkauf nicht bereut: ein virtuoses, äußerst differenziert musizierendes Quartett, das sich stilistisch aus Folk, Weltmusik, Klassik und Jazz speist. ➤ Zu Flairck gehörten seinerzeit der Flöten- und Dudelsackvirtuose Peter Weekers, die Geigerin Sylvia Houtzager und die Brüder Erik und Hans Visser – beide im Bandgefüge sozusagen viel-saitig beschäftigt. Und Flairck sind natürlich in der Weltmusikszene keineswegs unbekannt – sie haben mit George Moustaki und Maggie Reilly gearbeitet und weltweit tausende Konzerte gespielt, bevor sich die Urbesetzung 2016 von der Bühne verabschiedete. Seither kann man Flairck in vollkommen neuer Besetzung, aber auf unverändert hohem musikalischem Niveau erleben. ➤ Hier aus dem Jahr 1980 ein typisches Stück für das Flairck-Konzept, unterschiedliche musikkulturelle Einflüsse zu verschmelzen: „Voorspel In Sofia“ mit durchaus interessanten musikalischen Zitaten, achtet mal drauf – hier sind Flairck live. 	
18	Flairck: Vorspeel In Sofia	09:00

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Folk und Weltmusik aus den Niederlanden – das waren Flairck, aufgenommen im Jahr 1980 in Amsterdam. ➤ Der nächste Musikblock der heutigen Liverillen-Sendung bringt Folk & Verwandtes aus Übersee zu Gehör: ➤ Da kommen wir in den USA natürlich nicht an Pete Seeger vorbei! Der politisch engagierte Banjospieler ist 2014 kurz vor seinem 95. Geburtstag verstorben; sein Einfluss auf die Folkszene weltweit ist gar nicht zu überschätzen, selbst in der DDR war der lange, schlaksige New Yorker Barde ein gern gesehener Gast. ➤ 1975 war Pete Seeger mit dem fast 30 Jahre jüngeren Arlo Guthrie, Sohn der Folklegende Woody Guthrie, auf einer umjubelten Tour durch die Konzertsäle Nordamerikas. Aus dem damals mitgeschnittenen Doppelalbum „Together In Concert“ spiele ich ihre Version des Folk&Country-Klassikers „Lonesome Valley“ – das einsame Tal, das beide mit ihren so unterschiedlichen Stimmen vortrefflich ausfüllen. ➤ Danach Peter, Paul & Mary, die seit Beginn der 1960er Jahre sozusagen zum Inventar der US-Folkszene zählten, mit dem kämpferischen Pete-Seeger-Klassiker „If I Had A Hammer“, aufgenommen 1964 bei einem Konzert in Long Beach, California. ➤ Und noch einmal Pete Seeger, diesmal im Duett mit der unvergleichlichen Joan Baez im Jahr 1963 – gemeinsam singen sie den Riddle-Song über die Rätsel des Lebens. ➤ Dann geht's rasch weiter über den Ozean: die Seekers wurden 1963 in Australien gegründet, ein Jahr später kam die Sängerin Judith Durham zum Folk-Trio hinzu, und mit Songs von Tom Springfield, dem Bruder von Dusty Springfield, gelang dem Quartett der Durchbruch. ➤ 1968 erschien ihr Album „Live At The Talk Of Town“, daraus der Tom-Springfield-Klassiker „The Carnival Is Over“, später unzählige Male gecovered und dadurch selbst sozusagen zum Volkslied geworden – hier in der quasi Originalversion der Seekers... ➤ Zuvor Pete Seeger und Arlo Guthrie im Duell sowie Peter, Paul & Mary und Joan Baez... 	
<p>19 - 22</p>	<p>Pete Seeger/Arlo Guthrie: Lonesome Valley Peter, Paul & Mary: If I Had A Hammer Joan Baez: The Riddle Song The Seekers: The Carnival Is Over</p>	<p>14:00</p>

	<ul style="list-style-type: none">➤ Folk & Verwandtes – so lautet das heutige Motto der heutigen Liverillen-Sendung, die ein wenig Adventsstimmung aufkommen lassen soll im zu Ende gehenden Jahr. Und nach diesem Übersee-Ausflug mit Arlo Guthrie, Pete Seeger, Peter, Paul & Mary, Joan Baez und den Seekers landen wir zum Abschluss wieder in Europa im Zentrum des britischen Folk-Revival der 1970er Jahre.➤ Vorhin war ja bereits einiges von Fairport Convention zu hören – nun noch eine Würdigung der Gruppe Steeleye Span, gegründet 1969 in London vom Ex-Convention-Bassisten Ashley „Tyger“ Hutchings, um die traditionellen Stücke noch authentischer zu spielen. Der Erfolg ließ nach einigen personellen Wechseln nicht lange auf sich warten – insbesondere die Sängerin Maddy Prior und Gitarrist Tim Hart, die zuvor bereits gemeinsam als Folklore-Duo gearbeitet hatten, prägten das musikalische Konzept von Steeleye Span, das sich auch rockmusikalischen Einflüssen keineswegs verschloss.➤ 1978 nahmen Steeleye Span ein Livealbum unter dem Titel „Live At Last“ auf, um danach festzustellen, dass es für einen Abschied von der Bühne doch viel zu früh sei. Und so kann es auch heute noch passieren, dass Steeleye Span hin und wieder auf Konzertbühnen auftauchen.➤ Zum Schluss der letzten Liverillen-Sendung 2018 nun also Steeleye Span mit „Montrose“.➤ Die nächste Liverille gibt's hier auf Radio CORAX am 4. Januar 2019, und ihr Motto lautet „From California to the New York Island“: Es geht quer durch die USA der 1960er und 70er Jahre mit Konzertausschnitten von den Beachboys, den Byrds, Grateful Dead, It's A Beautiful Day, Commander Cody, Iron Butterfly, Jefferson Airplane und anderen Bands der bunten Szene zwischen East- und Westcoast – wie immer auf Vinyl angerichtet und direkt vom Plattenteller abgedreht.➤ Mein Name ist Paul Bartsch – euch allen bis zum nächsten Mal eine gute Zeit – und wer heute Abend, am 7. Dezember, noch Livemusik erleben will, sei herzlich eingeladen in den Merseburger Traditionsclub „Ölgrube“ – da spiele ich nämlich selbst mit meiner Band!➤ Vielleicht sehen wir uns - und hier wie versprochen ...	
23	Steeleye Span: Montrose	13:00